

Eigen-Arten im Betrieb - Mind Map der Seele

Supervisionsveranstaltungen: Psychoanalytische Basics für Beratende und Personalverantwortliche in Theorie und Praxis

Die Psychoanalyse als Basis für das Verstehen von Persönlichkeitsstrukturen und Verhaltensmustern zeigt, dass hinter einem bestimmten Verhalten unbewusste, nicht ohne weiteres zugängliche Bedeutungen verborgen liegen können, die es aufzudecken und zu verstehen gilt. In dieser Supervisionsreihe lernen Sie, sie zu verstehen, mit ihnen umzugehen, mögliche Blockaden zu lösen und Prozesse wieder zum Fließen zu bringen.

Psychoanalyse ist mehr als Freud, Couch und Therapie. Sie werden schnell feststellen, dass ein Ausflug in die Psychoanalyse den Blick über den beruflichen Tellerrand ermöglicht und den Alltag in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Das bringt auch Vergnügen! Die Theorien und Methoden der Psychoanalyse helfen uns, die Eigen-Arten von Menschen und Alltagssituationen besser zu verstehen.

Wer in verantwortlicher Position mit Menschen zu tun hat, ob in Beratungsprozessen oder in der Personalführung, für den ist das Wissen um die Grundlagen und die Methoden der Psychoanalyse ein wichtiges Instrument, um zwischenmenschliche, innere und institutionelle Konflikte und psychosoziale (Gruppen-)Prozesse zu verstehen.

Es gibt immer 2 Sitzungen zu einem Aspekt/Thema: die 1. Sitzung zum Thema beginnt mit einem Theorie-Input. Anschließend übertragen wir in der Fallarbeit die Theorie auf Ihre mitgebrachten Situationen. In der 2. Sitzung zum Thema geht es darum, die Phänomene in der Gruppe selbst zu untersuchen: was bildet sich dort ab? D.h. die gemeinsame Realität wird erforscht und eingeordnet. Das ermöglicht die Verbindung von Theorie und eigener Erfahrung. Im 2. Teil – wenn Zeit bleibt – ist die Bearbeitung eines weiteren mitgebrachten Falls möglich.

Die Struktur der Sitzungen ist so aufgebaut, dass die Komplexität zunimmt und im gesamten Prozess die Anwendung der Theorie eingeübt und vertieft wird.

Themen:

1. Übertragung und Gegenübertragung

Wir geben zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Grundlagen der Psychoanalyse und entwickeln daraus eines der wichtigsten Konzepte: „Übertragung und Gegenübertragung“.

In menschlichen Beziehungen geschieht viel, ohne dass es den Beteiligten bewusst ist oder von ihnen gesteuert wird. Das Konzept von Übertragung und Gegenübertragung hilft, unbewusste Beziehungsdynamiken zu verstehen. Wenn es gelingt, die unbewussten Anteile „nach oben“ zu holen, stehen sie zur Verfügung.

1. Termin: Mittwoch, 10. Januar 2018; von 17:00 – 20:00 Uhr

2. Termin: Mittwoch, 28. Februar 2018; von 17:00 - 20:00 Uhr

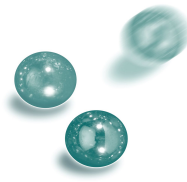
2. Widerstand und Abwehrmechanismen

Die Fähigkeit, ein unangenehmes Erlebnis zu verdrängen, ist für unseren Alltag wichtig. Solche unbewussten Abwehrvorgänge dienen dem Schutz des seelischen Gleichgewichts.

Abwehrmechanismen wie Regression, Projektion, Verdrängung, Verleugnung sind als unbewusster Bewältigungsmechanismus zu verstehen. Die Kehrseite: Wo abgewehrt wird, wird dem bewussten Bewältigen von Situationen und Anforderungen ein Widerstand entgegengesetzt, die Handlungsmöglichkeiten sind eingeschränkt. Wie kann man Widerstände und Abwehrmechanismen bei sich und Anderen erkennen und angemessen damit umgehen?

3. Termin: Mittwoch, 11. April 2018; von 17:00 - 20:00 Uhr

4. Termin: Mittwoch, 30. Mai 2018; von 17:00 - 20:00 Uhr



3. Moderne Objektbeziehungstheorie

Der Mensch hat ein angeborenes Bedürfnis nach Beziehung und Bindung – auch im beruflichen Alltag. Die frühen Erfahrungen bilden sich in der Psyche als „innere Objekte“ ab und strukturieren später die Wahrnehmung der Außenwelt und die Wahrnehmung der eigenen Interessen. Die Objektbeziehungstheorie hilft dabei, den Menschen weitgehender in seinen Beziehungsstrukturen zu verstehen.

Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragen: weshalb spalten Menschen bestimmte Anteile oder Aspekte ihres Seins auf? Wie geschieht dies und wie lässt sich das bewusst machen? Wie kann man damit verstehender und gelassener umgehen?

5. Termin: Mittwoch, 29. August 2018; von 17:00 – 20:00 Uhr

6. Termin: Mittwoch, 26. September 2018; von 17:00 – 20:00 Uhr

4. Institutionelle und institutionalisierte Abwehr

Organisationen haben ein Eigenleben und eine oft unbewusste Dynamik. Darauf reagieren MitarbeiterInnen. Es stellt sich in der Verbindung ein Gefüge her, das irrational erscheint, aber „irgendwie passt“. Diese Prozesse sind unbewusst, wirken aber nachhaltig und beeinflussen das Arbeiten in der Organisation: das Klima, die Kommunikation, die Kooperation und die Effektivität. Nehmen solche unbewussten Prozesse überhand und werden sie nicht verstanden und bearbeitet, kann die Qualität der Arbeit abnehmen.

Ziel ist es, den Zusammenhang von Institution/Organisation und Abwehr zu erkennen und handlungsfähig zu sein.

7. Termin: Mittwoch, 07. November 2018; von 17:00 – 20:00 Uhr

8. Termin: Mittwoch, 09. Januar 2019; von 17:00 – 20:00 Uhr

5. Mentalisierung

Menschen sind darauf angewiesen, das Verhalten und die Intentionen der Anderen wahrzunehmen, zu lesen, zu interpretieren und auch vorhersagen zu können. Sie müssen „Mentale Zustände“ als Ursachen für Verhalten vermuten und ausmachen können. Mentalisierungs-Fähigkeit beschreibt das Vermögen, Innen- und Außenwelt in einem bedeutungsvollen Sinn-Zusammenhang erfahren zu können. Mentalisieren bedeutet zu begreifen, dass Erleben und Verhalten situativen Einflüssen und individuellen Mustern folgen und zu verstehen, wie dies geschieht.

9. Termin: März 2019

10. Termin: April 2019

Zielgruppe: BeraterInnen, Coachs und SupervisorInnen, Führungskräfte mit Personalverantwortung, SozialpädagogInnen, sowie alle Berufstätigen aus dem sozialen Umfeld

Leitung: **Petra Beyer;** Leiterin des Instituts Kooperation Plus, Supervisorin DGSv, Lehrsupervisorin, Organisationsentwicklerin
Michaela Simon; Diplom-Psychologin, Supervisorin DGSv, Lehrsupervisorin

Kosten: **Der Gesamtpreis beträgt € 950,- + 19% MwSt. (€ 1.130,- inkl. MwSt.)**

Stand: VII/2017